

L01338 Arthur Schnitzler an
Hermann Bahr, 10. 11. 1903

,Wien 10. 11. 903.

mein lieber Hermann,

ich danke dir herzlich, dſſ du die Exc. zu einem so schönen Erfolg gebracht haſt
u gratulire dir zu dem ganzen Abend. Ich war mit Olga auf d Semmering; darum
haben wir dich nicht um Karten gebeten. Ich selbst wäre übrigens keineswegs
⁵ ^{^dort}im Bös-Saal^v gewesen – denn, du verstehſt es gewifs, ich kann mir eigene
Sachen vor großem Publikum nicht vorleſen lassen. –
Der Recurs iſt prachtvoll. Und ich würde ihn mit Freuden vor die nächste Auflage
des Reigen drucken lassen – weī er nicht so viel Lob über mich enthielte. Man läßt
10 sich gerne an fremden Höfen mit ſchmetternden Trompetenſtößen empfangen –
aber ^{^ich}man^v kañ^{^mſv} ich doch nicht im eigenen Hause feiern lassen.. Doch wäre
es zu ſchade, wenn dieses Meiftershūck der Oeffentlichkeit vorenthalten würde.
Dafs ſich in Wien nichts würde anfangen lassen, war vorauszufetzen. Die Kerle
15 find ja nicht mehr feig, weil ihnen even tuell was geschehen könnte – fondern
aus Liebe zur Sache. Wie wärs denn mit dem Ausland? Berliner Tageblatt (oder
Voffiſche?) wären vielleicht zu gewinnen? Wenn kein Tagesblatt, eine Wochen
oder Monatsſchrift? – Wie immer – ich danke dir und BURCKHARDT vielmals und
wärmtens. Was iſt das übrigens für eine Stelle im LAMPRECHT, die durch die Blät-
ter ging? Ich habe nichts gelesen.
20 Salten thu ich gewifs nicht Unrecht. Lies nur – weī es fo viel Interesse für dich
hat, – ^{^den}meinen^v ganzen Brief an Salten. Nicht um Lob und Tadel handelt es
ſich. Das wesentliche für mich bleibt, dafs in dem Feuilleton genau die Sachen^v zu
meinen Ungunften^v drinfſtehen – über deren mangelnde Berechtigung ſich fein
Verfaffer Dutzendemale mir gegenüber ausgesprochen. Lies den Brief. – Und das
25 ärgerliche – worüber wir auch fo oft gesprochen haben – der Versuch, einem Dichter
Gebiete abzuftecken – oder zu verwehren. Ich, als einziger Mensch auf der
bewohnten Erde, foll nicht mehr das Recht haben, erotische Beziehungen zu ſchil-
dern, oder unverehelichte junge Damen darzustellen? – Es werden nach mir noch
etwa hunderttaufend Bücher von Liebe und Liebelei, füßen und fauren Mädeln,
30 und Anatolen und Mäxen geschrieben werden – wie ſie vor mir geschrieben wor-
den find. Und gerade ich bekom̄ immer fozufagen einen Krach in den Schädel,
wenn auch nur ^{^ein}aus^v der Ferne ein Hauch von Erotik über meine Geſtalten
weht? Und der letzte Krach geht gerade von Salten aus, mit dem gemeinfchaft-
lich ich mich über diese Krähe^v fo oft beluſtigt und geärgert habe? – Aber laffen
35 wir das auf eventuelle mündliche Unterhaltung. – Ich darf dich wohl dieser Tage
wieder in St Veit auffuchen?
Herzlichſt dein getreuer

Arthur.

↗ Versand durch Arthur Schnitzler am 10. 11. 1903 in Wien
Erhalt durch Hermann Bahr im Zeitraum [10. 11. 1903 – 14. 11. 1903?] in Wien

⑨ TMW, HS AM 23359 Ba.

Brief, 2 Blätter, 6 Seiten, 2537 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand das zweite Blatt datiert »10. 11. 03« und mit »II« versehen

- 1) Arthur Schnitzler: *Briefe 1875–1912*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1981, S.473–474.
- 2) 10. 11. 1903. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S.80–81 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89).
- 3) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Herausgegeben von Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S.278–279.

¹⁸ Stelle im Lamprecht] Vgl. [O. V.]: *Die verbotene »Reigen«-Vorlesung*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 396, 5. 11. 1903, S. 3: »In den weiteren Darlegungen des Rekurses bespricht Bahr die literarische Persönlichkeit Artur Schnitzlers. Er führt an, daß Schnitzler als österreichischer Dichter auch im Ausland stets an erster Stelle genannt werde, daß Schnitzler's Wirken vielfache Auszeichnungen erhielt, daß der Historiker Lamprecht über den Wiener in anerkennender Weise sich ausgesprochen habe, [...]. Das dürfte wiederum auf die allgemeinen Ausführungen über Schnitzler in Karl Lamprechts *Deutsche Geschichte. Erster Ergänzungsband* (Berlin: R. Gaertners Verlagsbuchhandlung 1902, S. 362) Bezug nehmen.

²¹ Brief an Salten] XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L02988 nicht gefunden.

²² Feuilleton] Felix Salten: *Arthur Schnitzler und sein Reigen*. In: *Die Zeit*, Jg. 2, Nr. 398, 7. 11. 1903, S. 1–2.

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 10. 11. 1903. Herausgegeben von Herausgegeben von Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01338.html> (Stand 14. Februar 2026)